

Stabile Nahrungsgrundlagen für Mensch und Tier

Situation

Ungenügender und unregelmässiger Regen beeinträchtigt die Ernten der Bauernfamilien in Niger. Jedes Jahr sind die Speicher schon mehrere Monate vor der nächsten Ernte leer, sodass die Ernährungssituation der Menschen immer wieder äusserst prekär wird. In den letzten Jahren hat zudem der Druck auf die vorhandenen Landressourcen stark zugenommen – immer mehr Menschen müssen sich den knappen Raum teilen. Die Ernteerträge von Grundnahrungsmitteln wie etwa Hirse und Bohnen sind gering und den Bauernfamilien fehlt es an Wissen darüber, wie sie ihre Produktion steigern könnten. Ein weiteres Problem sind Schädlinge, welche die Ernten massiv beeinträchtigen. Sie befallen die Anbauflächen vor allem gegen Ende der dreimonatigen Regensaison und machen die harte Arbeit der Bauernfamilien zunichte. Für viele ProduzentInnen liegt es ausserhalb ihrer Möglichkeiten, den Schädlingsbefall mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. Und ökologische Methoden sind noch wenig verbreitet. Darum unterstützt HEKS die Bauernfamilien mit verbesserten Hirse und Bohnensorten sowie mit Methoden zur alternativen Schädlingsbekämpfung und verhilft ihnen so zu besseren Ernteerträgen, ohne dabei eine Kontaminierung der Böden zu riskieren.

Ziele

Hauptziel des Projekts ist die Erhöhung der Produktion der Grundnahrungsmittel Hirse und Bohnen und damit die Verbesserung der Ernährungssicherheit der Produzentenfamilien. Die Bauern und Bäuerinnen verwenden ein auf die natürlichen Gegebenheiten abgestimmtes Hirse und Bohnensaatgut, das höhere Erträge abwirft. Das Anlegen von Demonstrationsparzellen in den Dörfern ermöglicht es, den Erfolg der neuen Sorten und alternativer Anbautechniken zu testen und unter den anderen ProduzentInnen zu verbreiten. Ein weiteres Ziel ist die Verwertung der Erntereste zu Viehfutter.





Zielgruppe

80 Dörfer des Departements Mayahi, Region Maradi und 20 Dörfer im Departement Mirriah, Region Zinder. Insgesamt profitieren rund 2000 Haushalte direkt vom Projekt.

Aktivitäten

Die Projektequipe arbeitet mit Bauernfamilien zusammen, die bereit sind, das auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmte Saatgut auf einem kleinen Teil ihrer Felder auszuprobieren. An einem «Tag der offenen Tür», an dem das Saatgut vorgestellt wird, erfahren ProduzentInnen mehr über die verbesserte Qualität des verwendeten Saatguts. Mit Unterstützung der Projektequipe pflanzen PilotproduzentInnen das verbesserte Saatgut auf Demonstrationsfeldern an. Danach beobachten sie das Verhalten der verschiedenen Sorten bezüglich Wachstum, Reifeprozess und Ertrag in enger Begleitung durch die Projektequipe. Die Bauernfamilien erhalten Weiterbildungen in Techniken des Wassermanagements, der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, der Abwehr von Schädlingen und des besseren Schutzes der gelagerten Ernten vor Parasiten. Das Projektteam arbeitet eng mit dem Nationalen Forschungsinstitut für Landwirtschaft (INRAN) zusammen, das seinen Sitz in Maradi hat. Die biologische Schädlingsprävention und -bekämpfung mit Extrakten aus dem Neem-Baum wird von den Bauern und Bäuerinnen angewandt. Ein von «INRAN» begleitetes Experiment für Hirse sieht den Einsatz einer Schlupfwespenart zur Schädlingsbekämpfung vor. Die Schlupfwespe legt ihre Eier in die Larven der Schädlinge und tötet sie ab. Der Einsatz der Schlupfwespe wurde bereits in 383 Dörfern von Mali, Burkina Faso und Niger mit Erfolg getestet.

Ein weiteres Projektelement ist die Produktion von nahrungsergänzenden Futterblöcken für das Vieh. Die Erntereste von Hirse, Bohnen und Sorgho werden so effizient verwertet. Dabei werden die Reste mit zusätzlichen Komponenten angereichert und mittels einer kleinen, in einer lokalen Werkstatt gebauten Maschine zu Futterblöcken gemischt und in Form gepresst. Die Futterblöcke können lange gelagert werden und sind während der kritischen Monate vor dem Beginn der Regenzeit eine wichtige Überbrückungshilfe zur Fütterung der Viehherden. Denn in dieser Zeit ist das Weideland ausgetrocknet und es mangelt an Futter. Die Produktion der Futterblöcke ermöglicht den Bauern und Bäuerinnen ausserdem ein Zusatzeinkommen.

Partnerorganisation

Sahel-Bio, Maradi

Projektfortschritt

Rund 5800 ProduzentInnen nahmen an Weiterbildungen über die negativen Folgen des Klimawandels teil: Das Thema stösst auf sehr grosses Interesse. Weitere 10 000 Personen haben an Schulungen zu den neuen Saatgutvarianten sowie zu relevanten Produktionstechniken teilgenommen. Dank den Weiterbildungen wurden im Projektgebiet über 80 Tonnen Kompost produziert und weiterentwickelte Anbautechniken kamen auf über 500 Hektaren zum Einsatz. Verbessertes lokales Hirse- und Bohnensaatgut wurde von rund 2000 Familien aus 100 Dörfern ausgesät und in Mischkulturen getestet. Das Ergebnis der Ernte war aussergewöhnlich gut: Die Produktion konnte gegenüber dem Vergleichsjahr teilweise um das Dreifache gesteigert werden. Gemäss den Bauernfamilien ist der Bedarf an Grundnahrungsmitteln damit für die nächsten sechs Monate gedeckt.

Land, Region, Stadt:

Niger, Regionen Maradi und Zinder

Projektsumme 2019:

CHF 165 000.–

HEKS-Nr.: 756.351

Programmverantwortung:

Kaspar Akermann

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch